

Beiträge zur Kenntniss der Lepidopteren-Fauna des Amurlandes

von

Louis Graeser in Hamburg.

V.

Seit dem Erscheinen des vierten Theiles dieser Arbeit, Bd. XXXV (1890), pag. 71, dieser Zeitschrift, hatte ich wiederholt Gelegenheit, grössere aus dem Amurlande herstammende Lepidopteren-Sendungen durchzusehen und mir sowohl Notizen über solche Arten zu machen, deren Vorkommen in jenen Gegenden bisher nicht bekannt geworden war, als auch die in den Sendungen enthaltenen neuen Arten zu beschreiben.

Herr H. W. Dieckmann jr. ist seit jener Zeit zweimal mit reicher Ausbeute an Lepidopteren vom Amur zurückgekehrt, ferner erhielt Herr R. Tancreé in Anklam umfangreiche Sendungen von dort. Beiden Herren sage ich für das mir zugewendete freundliche Entgegenkommen herzlichen Dank.

Anschliessend an die früher erschienenen Theile dieser Arbeit, habe ich die nachstehend aufgeführten Arten fortlaufend nummerirt.

Hamburg, den 16. Juni 1892.

978. *Leucophasia Amurensis* Mén.

nov. var. (gen. I) *Vernalis*.

Amurensis hat zwei, sehr von einander abweichende Generationen. Die grosse Sommerform wurde von Ménétrièrs beschrieben und abgebildet. Bei Chabarofka und Pokrofska, wo ich die Art sammelte, ist die kleine Frühlingsform sehr selten, so dass ich nur wenige Stücke sammeln konnte, dagegen hat Herr Dieckmann neuerdings eine grössere Anzahl derselben im Mai bei Blagoweschtschensk gefangen.

Vernalis ist zunächst viel kleiner und hat nur 35—40 mm. Flügelspannung, während *Amurensis* eine solche von 45—50 mm. aufweist. Ihre Grundfarbe ist ein unreineres, gelblicheres Weiss, der

grosse schwarze Fleck am Vorderwinkel des Vorderflügels, welcher beim *Amurensis*-♂ stets und meist auch beim ♀ mehr oder weniger deutlich und ausgedehnt, vorhanden ist, wird beim ♂ von *Vernalis* nur durch eine schwache, zuweilen kaum sichtbare, graue Bestäubung der Rippen angedeutet, während er dem ♀ ganz fehlt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel, am Vorder- und Aussenrande und namentlich am Vorderwinkel, dunkler gelb gefärbt als bei der Stammart. Die Unterseiten der Hinterflügel sind bei letzterer zuweilen rein weiss, zuweilen mit dunkler Bestäubung der Rippe 5 und einer undeutlichen Schattenbinde zwischen den Rippen 2 bis 5 versehen; bei *Vernalis* dagegen ist die Unterseite des Hinterflügels, mehr oder weniger dunkel, bräunlich gelb gefärbt, bei Rippe 5 und dem darunter gelegenen Theile des Wurzelfeldes sehr dicht, dann zum Innen- und Aussenrande hin allmählig schwächer, mit grauen Schuppen bedeckt, sodass im Saumfelde, besonders zum Afterwinkel hin, nur noch die Rippen grau erscheinen. Auch vom Vorderrande bis zu Rippe 6 stehen zahlreiche graue Schuppen, wogegen Zelle 5 nur zuweilen, etwa in der Mitte ganz wenige graue Schuppen trägt und einen, namentlich zur Wurzel hin, scharf abstechenden hellen Längsstreifen bildet.

979. *Colias viluensis* Mén.

Sie wurde während der letzten Jahre in wenigen Stücken bei Pokrofska gefangen. Mir liegen 2 ♂♂ und 3 ♀♀ aus der Sammlung des Herrn R. Tancreé vor.

Flügelspannung der ♂♂ = 46 und 48 mm., die der ♀♀ = 45—50 mm. Die ♂♂ sind also etwas kleiner als das von Ménétrière's abgebildete Stück, auch sind sie viel lebhafter gefärbt als dieses, das eine der mir vorliegenden ♂♂ ist fast so rothgelb wie die helleren *Myrmidone*-♂♂ meiner Sammlung. Die ♀♀ sind recht verschieden von einander, ihre Grundfarbe ist ein, mehr oder weniger graugrün bestäubtes, mattes Rothgelb. Das Wurzelfeld des Vorderflügels ist bei allen drei ♀♀ sehr weit nach der Flügemitte hin dunkel graugrün bedeckt. Die Hinterflügel sind bei dem einem ♀ kaum dunkler als beim ♀ von *Myrmidone* Esp., während sie bei den zwei anderen in ihrer ganzen Fläche dicht mit dunkeln Schuppen bestreut sind. Bei dem einen Stücke ist die Vorderrandshälfte des Hinterflügels bis zum gelbrothen Mittelflecke sogar schwarz gefärbt, wodurch dasselbe auf den Hinterflügel dem ♀ von *Thisoa* Mén. fast gleich sieht, zumal auch der runde Mittelfleck feuriger gefärbt und kleiner ist als bei den beiden anderen ♀♀, bei diesen ist der Fleck grösser und bleicher als bei *Myrmidone* und hebt sich kaum schärfer ab als bei

dieser, bei dem einen ♀ trägt dieser Fleck einen feinen, länglichen, weissen Kern. Auch hinsichtlich der Breite der schwarzen Randbinden und der Grösse und Form der hellgelben Flecke in denselben weichen die ♀♀ sehr von einander ab.

980. *Melitaea Aurelia* Nick.

Ein zweifelloses ♂ von 33 mm. Flügelspannung aus Pokrofska. (Collection Tancré.)

981. *Argynnis Paphia* L. ab. ♀ *Valesina* Esp.

Ein sehr dunkles Stück von 60 mm. Flügelspannung aus Pokrofska. (Coll. Tancré.)

982. *Satyrus Actaea* Esp. var. *Bryce* Hb.

Ein ♂ von 56 mm. Flügelspannung fing Herr Dieckmann am 17. Juni bei Blagoweschtschensk.

983. *Deilephila Costata* Nordm.

Ein ganz frisches ♂ von 74 mm. Flügelspannung wurde bei Raddefka gefangen. (Coll. Dieckmann.)

984. *Nola Lactaria* n. sp.

Das einzige mir vorliegende Stück (♀) dieser grossen, schönen und sicher neuen Art wurde bei Koslofska am Ussuri gefangen.

Flügelspannung = 26 mm.

Sie ist also nicht viel kleiner als die ebenfalls aus dem Amurgebiete herkommende *N. Leodura* Stgr., und wird am passendsten bei der viel kleineren *N. Albula* Hb. einzuordnen sein.

Vorderflügel breit, mit stark ausgebogenem Innenrand, die Färbung des Flügels ist ein gesättigtes Milchweiss, welches den innern Theil desselben einnimmt. Etwa bei $\frac{2}{3}$ des ganz schmal schwärzlich-grau angelegten Vorderrandes beginnt ein deutlicher, ziemlich dicker, dunkel blaugrauer Querstreif, welcher schwach S-förmig gebogen und nahe dem Innenrande stark nach aussen gerichtet ist, sodass er letzteren erst bei $\frac{3}{4}$ seiner Länge trifft. Der saumwärts des Querstreifs gelegene Theil ist dunkel blaugrau und trägt nahe dem Saume eine deutliche weisse Wellenlinie, die mit dem Querstreifen ziemlich parallel läuft, den Innenrand aber nicht erreicht, sondern hinter Rippe 2 endigt, der saumwärts von ihr gelegene schmale Streifen ist braun gefleckt und trägt zwischen den Rippen kleine bläuliche Limbalflecke, welche nach innen schwärzlich begrenzt sind. Ein grosser dreieckiger Fleck von dunkel braungrauer Färbung nimmt mit seiner Basis das mittelste Drittel des Vorderrandes ein, während seine aus etwas

erhabenen Schuppen bestehende Spitze den Vereinigungspunkt von Subcostale und Querrippe bedeckt. Ein ziemlich grosser runder Schuppenhöcker von dunkel blaugrauer Färbung steht auf der Vereinigung von Querrippe und Subdorsale, er ist durch blaugrauen Schatten mit der Spitze des dunkeln Dreiecks verbunden. Der zwischen letzterem und dem dunkeln Saumfelde gelegene Theil ist bläulichgrau beschattet. Im weissen Theile des Flügels steht in der Mittelzelle, nahe der Basis ein grösserer länglich runder und daneben ein kleinerer strichförmiger Schuppenhöcker von weisser, lebhaft seidenartig glänzender Farbe.

Unterflügel weiss, mit sehr breiter rauchgrauer Schattenquerbinde hinter der Mitte, grau bestreutem Saumfelde und dunkler Limballinie.

Franzen aller Flügel rauchgrau, die der Hinterflügel etwas heller; mit weissen, eine regelmässige Linie neben dem Saume bildenden Wurzeln und einer dunkeln Theilungslinie.

Unterseite der Vorderflügel dunkel rauchgrau, am Innenrande mit einem breiten weissen Längsstreifen, der aber nicht bis zum Innenwinkel reicht, und einer schmalen weisslichen Querbinde vor dem Saume. Franzen dunkelgrau. Unterseite der Hinterflügel weiss, am Vorderrande grau bestäubt, mit undeutlicher grauer Schattenbinde vor dem Saume und hellgrauen Franzen.

Stirn, Halskragen und Thorax milchweiss, letzterer hinten mit grossem runden, blaugrauen Fleck; Hinterleib oben weisslich und graubraun gefleckt, unten gelblich; Palpen und Fühler dunkelbraun, letztere mit weissem Wurzeltheil; Brust gelblichweiss; Beine grauweiss; Füsse und Innenseite des vorderen Beinpaars braun. (Coll. Dieckmann.)

985. *Arctia Flavia* Fuessl. nov. var. *Campestris*.

Herr Dieckmann sammelte bei Blagoweschtschensk, also im Flachlande, drei ♂♂ von *Flavia*, sie gehören einer so fremdartig aussehenden Form an, dass sie sehr wohl einen eigenen Namen verdienen.

Flügelspannung = 53—58 mm.

Hinsichtlich ihrer Vorderflügel unterscheiden sich die Stücke nur dadurch von der Stammart, dass auch der grosse schwarze Fleck in der Mitte des Flügels bis unmittelbar auf den Vorderrand reicht und letzterer, überall da wo schwarze Flecke stehen, auch an der vorderen Kante selbst, schwarz gefärbt ist. Auch auf der Unterseite reichen bei *Campestris* die Flecke bis auf den Vorderrand selbst, während bei der Stammart hinterm Vorderrande stets ein mehr oder weniger breiter, gelber Längswisch steht.

Recht auffallend sind die Hinterflügel, welche sehr bleich lehm-gelb, also viel heller als bei der Stammart gefärbt und bei zwei Stücken vollständig einfarbig sind, ohne die geringste Andeutung der schwarzen Flecken, wogegen beim dritten Stücke, am Schlusse der Mittelzelle und im Saumfelde, in Zelle 1c und 2, dicht bei Rippe 2, ganz kleine Anhäufungen schwärzlicher Schuppen stehen.

Auffallend ist auch der schmutzig braungelb gefärbte Hinterleib, welcher sonst bei *Flavia* eine schöne rothe Färbung trägt. Der schwarze Längsstreif in der Mitte des Hinterleibes ist bei *Campestris* viel dünner und gleichmässiger, er bildet eine fast gerade, in ihrer ganzen Länge gleichbreite Linie. An der Brust, den Beinen und der Unterseite des Hinterleibes sind alle bei der Stammart rothen Stellen bei *Campestris* goldgelb gefärbt.

986. *Arctia Leopardina* Mén.

Ein ♂ von 42 mm. Flügelspannung fing Herr Dieckmann bei Blagoweschtschensk.

Das Stück ist etwas kleiner als das von Ménétriès abgebildete, stimmt aber hinsichtlich der Zeichnungen mit demselben überein. Die Färbung der Vorderflügel ist ein trübes Lehm-gelb, die der Hinterflügel ein unreines, bleiches Gelbroth.

987. *Cossus Ussuriensis* n. sp.

Ein ♂ aus Koslofska am Ussuri.

Flügelspannung = 35 mm.

Wegen der eigenthümlichen Form ihrer Fühler wird die Art in die Gattung *Holcocerus* Stgr. und etwa bei *H. Arenicola* Stgr., einzureihen sein. Ihr Habitus stimmt mit letzterer ziemlich gut überein, doch ist sie etwas schlanker, ihre Vorderflügel sind etwas länger gestreckt, der Innenrand vor dem Innenwinkel schwächer eingebuchtet.

Das ganze Thier ist dunkel rauchgrau gefärbt. Vorderflügel, besonders im etwas helleren Saumfelde, mit feiner schwärzlicher Gitterzeichnung, wie das bei *C. Terebra* F. und *Arenicola* der Fall ist, doch sind diese Zeichnungen bei *Ussuriensis* viel feiner und daher weniger hervortretend, zumal auch die Grundfarbe hier weit dunkler ist als bei jenen Arten. Vom Vorderrande bis zur Subdorsale und von Rippe 1 bis an den Innenrand ist der Flügel dunkler, fast schwärzlichgrau, beschattet. Diese Verdunkelung reicht saumwärts bis etwas über die Querrippe hinaus. Am Schlusse der Mittelzelle steht ein kleiner rundlicher, etwas hellerer Fleck. Das zwischen der Subdorsale und Rippe 1 gelegene, spitze Dreieck wird von einem

bräunlichen Längswische eingenommen, welcher hinter der Mitte sehr allmählig in die graue Färbung des Saumfeldes übergeht.

Hinterflügel in der Mittelzelle etwas lichter, im übrigen noch dunkler als die Vorderflügel.

Franzen aller Flügel mit dunkler Theilungslinie.

Die sehr dunkle, braungraue Unterseite aller Flügel ist bis auf einige, am Vorderrande des Vorderflügels stehende, schwärzliche Punkte gänzlich zeichnungslos.

Palpen sehr klein, etwas hängend, mit sehr kurzem Endgliede; Fühler fast halb so lang als der Vorderflügel, plattgedrückt, mit deutlichen Querfurchen; Hinterleib etwas spitzer zulaufend als bei *Arenicola*; alle übrigen Theile ganz wie bei dieser geformt, doch etwas dunkler gefärbt. (Coll. Dieckmann.)

988. *Lophopteryx Sieversi* Mén.

Zwei frische ♀♀ sammelte Herr Dieckmann bei Nicolajefsk. Flügelspannung = 40—43 mm.

989. *Phalera Assimilis* Brem. = *Pygaera Assimilis*, Bremer & Gray, Beiträge zur Schmetterlingsfauna des nördlichen China (1853), pag. 16, Taf. VII, Fig. 2.

Vier, offenbar aus den Raupen erzogene Stücke (2 ♂♂, 2 ♀♀) dieser schönen Art erhielt Herr Tancreé aus Sidemi.

Flügelspannung der ♂♂ = 54 und 56 mm., die der ♀♀ = 62 und 65 mm.

Sie ist durch die dunkle Färbung der Ober- und Unterseite, besonders aber durch ihre sehr dunkel rauchgrauen Hinterflügel, von *Bucephala* L. und *Bucephaloides* O. wesentlich verschieden. Auch ist der grosse gelbe Mondfleck ganz anders geformt, er nimmt ein etwas grösseres Stück des Vorderrandes ein, als bei den erwähnten Arten, berührt dagegen den Aussenrand nur am Vorderwinkel, weicht dann aber weit nach innen zurück und ist saumwärts eingebogen, wodurch er die Gestalt eines Halbmondes erhält.

Assimilis ähnelt der *Phalera Peruda* Druce (Proceedings of the zoological Society of London, 1888, pag. 574, Pl. XXIX, fig. 4) von den Salomons-Inseln, weit mehr als den europäischen Arten.

990. *Acronycta Terrigena* n. sp.

Ein ♀ aus Blagoweschtschensk.

Flügelspannung = 30 mm.

Sie ist vor *A. Tridens* Schiff. einzuordnen, erinnert aber auch an die weit hellere und buntere *Strigosa* F. (diese kommt ebenfalls

am Amur vor und wurde von mir in Pokrofska, in einem Stücke (♀) erzogen, welches von gewöhnlichen deutschen Stücken nicht zu unterscheiden ist). Mit *Senica* Ev. und *Literata* Brem., welche mir beide in der Abbildung vorliegen, hat die neue Art keine Aehnlichkeit.

Flügelform wie bei der weit grösseren und helleren *Tridens*. Vorderflügel sehr dunkel und eintönig erdgrau. Der innere, doppelte Querstreif verläuft wie bei *Tridens*, ist aber undeutlicher; der äussere ebenfalls wie bei dieser verlaufend, doch sehr deutlich, er besteht aus einer schwarzen Linie, neben welcher nach innen hellere, graue Halbmondchen stehen, während bei *Strigosa* und *Tridens* an dieser Stelle eine nicht unterbrochene helle Querbinde steht. Die zwei schwarzen Längsstriche, deren einer im Wurzelfelde, der andere nahe dem Innenwinkel im Saumfelde steht, hat *Terrigena* mit den beiden anderen Arten gemein, während ihr der, bei *Tridens* im Saumfelde, in Zelle 5 stehende Längsstrich, wie bei *Strigosa* fehlt. Mit letzterer hat sie auch den gelben Fleck am Innenrande des Wurzelfeldes gemeinsam. Die Ringmakel ist nicht wie bei den verwandten Arten deutlich und vollständig umzogen, sondern nur nach der Nierenmakel hin durch einen feinen schwarzen, eckig vortretenden Strich markirt, sie hat genau die Färbung des Flügels und ist wurzelwärts ganz offen. Die ziemlich grosse, helle, gelbliche Nierenmakel hebt sich deutlich als rundlicher Fleck von der viel dunkleren Grundfarbe ab, obgleich sie wie bei *Strigosa* nur nach innen durch einen feinen schwarzen Strich begrenzt wird, nach aussen aber offen ist. Auf Rippe 1 steht im Mittelfelde ein sehr feiner, schwarzbrauner Längsstrich. Im sonst recht eintönigen Saumfelde stehen kleine, undeutliche, dunklere Randflecke, welche sich aber nicht, wie bei den zwei erwähnten anderen Arten, deutlich auf den Franzen fortsetzen. Letztere sind hell gelbgrau, haben dunklere Spitzen und tragen eine sehr scharfe, schwärzliche Theilungslinie.

Hinterflügel rauchgrau, vor dem Saume dunkler, mit sehr undeutlicher dunkler Querlinie und ebensolchem Mittelmond. Franzen graugelb, mit undeutlicher, zwischen den Rippen etwas verdickter Theilungslinie.

Unterseite heller gelblichgrau; Vorderflügel mit undeutlicher dunkler Querlinie; Hinterflügel mit deutlicher Bogenlinie und deutlichem Mittelpunkt. Franzen aller Flügel hellgrau, mit deutlicher Theilungslinie.

Palpen dunkel braungrau, mit hellerem, nicht gegliedertem Endgliede; Kopf dunkel braungrau, an der Stirn und zwischen den dunkelgrauen Fühlern mit heller Querbinde; Thorax dunkel erdgrau;

Hinterleib rauchgrau; Brust hellgrau; Kehle weisslich; Beine grau-gelb, dunkel gemischt; Füsse dunkel geringelt. (Coll. Dieckmann.)

991. *Graphiphora Lichenodes* n. sp.

Ein ♀ erzog ich in Chabarofka aus einer überwinterten Puppe.
Flügelspannung = 35 mm.

Vorderflügel nach aussen nicht so stark verbreitert, der Saum etwas mehr ausgebaucht, am Innenwinkel etwas mehr eingezogen als bei *G. Calligenia* Butl.

Färbung der Vorderflügel dunkelgrau, mit bräunlichen, schwarzen und weissen Zeichnungen und Flecken, durch welche der Flügel ein ganz flechtenartiges Aussehen erhält. Beide Querstreifen bestehen aus einer sehr ungleichmässig dicken, schwarzen Linie. Der erste beginnt dicht hinter $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes, ist bis hinter der Mittelzelle sehr schräg nach aussen gerichtet, geht bei Rippe 1 sehr weit in das Wurzelfeld zurück, tritt dann in Zelle 1a wieder weit in das Mittelfeld vor und trifft den Innenrand etwa bei $\frac{2}{3}$ seiner Länge; der äussere Querstreif beginnt dicht hinter der Mitte des Vorderrandes, tritt bei den Rippen 6 bis 7 stark in das Saumfeld vor, ist dann fast rechtwinklich nach innen gebrochen, sendet bei den Rippen 3 und 4 je eine kleine Spitze nach aussen, tritt dann auf Rippe 4 wieder stark zurück und geht nun als fast gerade, dicke Linie, welche nur auf Rippe 1 durch eine kleine, nach aussen gerichtete Ecke unterbrochen wird, schräg nach einwärts gerichtet an den Innenrand, welchen er etwa bei $\frac{2}{3}$ erreicht. Im dunkel blaugrauen Wurzelfelde stehen nahe der Basis zwei kleine schwarze, mit Weiss umgebene Flecke, welche man als Andeutung eines halben Querstreifes ansehen kann. Dicht vor dem ersten Querstreifen steht eine nicht scharfe, zuerst weissliche, dann von der Flügelmitte zum Innenrande hin allmählig blaugrau werdende Linie. Den grössten Theil des Mittelfeldes nimmt ein grosser, grauweisser Fleck ein, der sich vom Vorderrande bis in Zelle 1b erstreckt. Der übrige Theil des Feldes bis zum Innenrande ist dunkel schwarzgrau gefärbt. Ring- und Zapfenmakel sind durch kleine, unregelmässige Anhäufungen grauer Schuppen kaum angedeutet. Die ziemlich grosse, weisse Nierenmakel trägt einen länglichen, schwarzgrauen Kern. Vom Vorderrande geht ein dicker schwarzer, etwas gezackter Querstrich bis in die Mittelzelle, woselbst er zu einem bräunlichen Flecke erweitert ist und die Nierenmakel von dem grossen weissen Flecke abtrennt. Letzterer ist hinterm Vorderrande dunkelgrau bestreut. Im schwärzlichgrauen Saumfelde stehen am Vorderrande drei längliche weisse Punkte und dicht darunter ein ziemlich grosser weisslicher, grau bestreuter Längswisch,

der aber nicht bis an die weissliche, sehr unregelmässig gezackte Wellenlinie reicht. Zwischen letzterer und dem äusseren Querstreifen ist Zelle 1b hell graubraun ausgefüllt. Der äussere Querstreif wird nach aussen von einer undeutlichen hellgrauen Linie begrenzt. Die Wellenlinie ist zwischen den Rippen 4 bis 6 zu einem scharf abstechenden, weissen Flecke erweitert. Der Saum trägt zwischen den Rippen schwarze Randmonde, welche nach innen von einer nicht scharfen, weisslichen Linie begrenzt werden. Franzen schwarzgrau, an den Rippen gelblich, mit sehr dunkler Theilungslinie.

Hinterflügel braungrau, mit dunkler Limballinie; Franzen hellgrau, mit dunkler Theilungslinie.

Unterseite bleich graugelb, Vorderflügel in der Mitte und namentlich im Saumfelde rauchgrau beschattet, doch so, dass an der Stelle, wo auf der Oberseite der weissliche Längswisch steht, ein grosser bleichgelber Fleck sichtbar bleibt. Hinterflügel grau bestreut, mit undeutlicher, nur in der Vorderrandshälfte sichtbarer dunkler Bogenlinie und ebensolchem Mittelmond. Alle Flügel mit dunkler, an den Rippen unterbrochener Limballinie. Franzen wie auf der Oberseite, doch etwas heller und mit undeutlicherer Theilungslinie.

Palpen mit kurzer, anliegender Behaarung und kurzem, etwas aufgerichtetem Endgliede; schwarzbraun mit eingestreuten gelblichen Haaren. Fühler borstenförmig, schwarzbraun; Halskragen anliegend, grauschwarz mit schmalere weisser Einfassung, dicht hinter dem Kopfe mit graugelber Querbinde; Schulterdecken etwas abstehend, vordere Hälfte weiss, hintere grauschwarz und wie der Thorax mit eingemengten Schuppenhaaren; letzterer hinterm Halskragen mit dunkel graubraunem Querschatten, im übrigen vorn weisslich, nach hinten grau, überall mit zahlreichen dunkleren Schuppen bestreut; Hinterleib rauchgrau, das erste Segment oben mit einem kleinen graubraunen Schopfe; Brust mit gelbgrauer, etwas wollicher Behaarung; Schienen graubraun, gelblich gefleckt; Füsse schwarzbraun, gelblich geringelt. (Collection Dieckmann.)

992. *Agrotis Nigrita* n. sp.

Ein ♂ aus Pokrofska.

Flügelspannung = 34 mm.

Sie gehört in die Nähe der viel grösseren *A. Augur* F. Vorderflügel wie bei dieser, sehr breit dreieckig. Grundfarbe derselben dunkel grauschwarz, bräunlich gemischt; ohne Mittelschatten. Der halbe und der erste Querstreif verlaufen wie bei *Augur* und sind nur durch einzelne kleine, tiefschwarze, mehr oder weniger gebogene Querstriche markirt, welche wurzelwärts etwas heller begrenzt sind.

Etwas deutlicher ist der äussere Querstreif, er beginnt bei $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes, ist in der Mitte etwas nach aussen gebogen und erreicht bei $\frac{2}{3}$ den Innenrand; er besteht aus kleinen, zwischen den Rippen stehenden Halbmonden, die etwas heller ausgefüllt sind und nach aussen mit ihrer Basis auf einer feinen, nicht ganz deutlichen schwarzen Querlinie stehen. Zapfenmakel sehr undeutlich und nur durch einzelne schwarze Schuppen unvollständig umzogen. Ring- und Nierenmakel kaum heller als die Grundfarbe, ungekernt und nur wurzel- und saumwärts durch einen schwarzen Strich begrenzt, dagegen nach dem Vorder- und Innenraude hin offen. Zwischen den beiden Makeln ist die Mittelzelle tiefschwarz ausgefüllt; wodurch sich *Nigrita* sofort von *Augur* und von der, ihr ganz ähnlich gefärbten *Nigricans* L. unterscheidet. Das Saumfeld ist hinter der undeutlichen Wellenlinie kaum merklich heller, ebenso die ungetheilten Franzen.

Die grossen, runden Hinterflügel sind dunkel rauchgrau, mit schwach angedeutetem Mittelmond und schwärzlicher Limballinie; Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Unterseite dunkel braungrau, Vorderflügel saumwärts dunkler beschattet; Hinterflügel mit kaum sichtbarer dunkler Bogenlinie und schwarzem Mittelpunkt; die Franzen der Vorderflügel mit undeutlicher dunkler Theilungslinie.

Fühler schwarz, kurz bewimpert; Kopf, Brust und Thorax schwarzgrau, letzterer bräunlich gemischt; Hinterleib dunkel braungrau mit etwas hellerem Afterbüschel; Beine schwarzbraun; Füsse an den Gelenken heller braun gefleckt. (Coll. Taneré.)

993. *Agrotis Collina* B.

3 ♂♂ einer kleinen bräunlichen Form aus Pokrofska.
Flügelspannung = 30—32 mm. (Coll. Taneré.)

994. *Agrotis Cicatricosa* n. sp.

Ein frisches ♂ aus Pokrofska.
Flügelspannung = 33 mm.

Diese schöne neue Art gehört in die Nähe von *Melancholica* Ld. Vorderflügel etwas breiter dreieckig, der Saum etwas mehr ausgebogen als bei dieser. Dunkel graubraun; der halbe Querstreif ist dicht an die Wurzel gerückt und sehr undeutlich. Die einfachen Querstreifen bestehen aus einer ziemlich starken, schwarzen Linie; der erste beginnt bei $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes, ist schwach nach aussen gebogen und trifft den Innenrand bei $\frac{1}{3}$. Der äussere Querstreif beginnt dicht vorm letzten Drittel des Vorderrandes, ist nach aussen geschwungen, tritt bei Rippe 4 und 5 ziemlich weit in das Saumfeld vor und erreicht

den Innenrand bei $\frac{2}{3}$. In das Wurzelfeld sind vom Innenrande bis zu Rippe 1 hellere graue Schuppen eingestreut. Die Zapfenmakel fehlt; Ring- und Nierenmakel sind sehr deutlich, lang und schmal, weisslich umzogen und hellgrau ausgefüllt. Die Ringmakel steht sehr schräg, vom Vorderrande gegen den Innenwinkel gerichtet, noch mehr als es bei *Melancholica* der Fall ist. Das Mittelfeld ist in der Mittelzelle schwarz ausgefüllt und zwischen letzterer und Rippe 2 sehr dicht, dann bis zum Innenrande allmählig spärlicher, mit schwarzen Schuppen bestreut. Dadurch fällt der Mittelschatten fort und die hellgrauen Makeln treten sehr deutlich hervor. Das Saumfeld ist auswärts der ziemlich nahe an den Saum gerückten Wellenlinie heller braungrau gefärbt, wodurch ein deutlicher, heller Aussenrandtheil entsteht. Franzen dunkel rauchgrau mit schwärzlicher Theilungslinie.

Hinterflügel graugelb, nach dem Vorder- und Aussenrande hin allmählig so stark mit schwärzlichen Schuppen bestreut, dass die äussere Hälfte des Flügels dunkel rauchgrau erscheint. Franzen gelblich, mit grauer Theilungslinie.

Unterseite der Vorderflügel dunkelgrau, am Vorder- und Aussenrande bräunlich; die der Hinterflügel bleich graugelb, am Vorderrande und in den Aussenrandhälften grau bestreut; am Vorderrande beginnt eine verwaschene, dunkle Bogenlinie, die nur im verdunkelten Theile des Flügels sichtbar ist, dann aber in einzelne Schuppen aufgelöst wird. Franzen aller Flügel mit feiner, dunkler Theilungslinie.

Fühler schwärzlich, kurz bewimpert; Kopf und Palpen braun, Endglied derselben heller, etwas aufgerichtet; Thorax dunkelbraun; Hinterleib gelbgrau; Brust graubraun; Beine dunkelbraun, graugelb bestreut. (Coll. Tancré)

995. *Agrotis Coturnicula* n. sp.

Mir liegen vier ♂♂ dieser wenig ansehnlichen Art, welche Herr Tancré in Mehrzahl aus Pokrofka erhielt, vor.

Flügelspannung = 30—32 mm.

Sie ist bei *Cuprea* Hb. einzuordnen, mit welcher sie hinsichtlich der Flügelform übereinstimmt. Vorderflügel ziemlich hell röthlich-braun, bei den meisten Stücken gegen den Aussen- und Innenrand hin etwas dunkler beschattet. Die einfachen Querstreifen bestehen aus einer dunkelbraunen, ziemlich dicken, aber nur schwach hervortretenden Linie. Der halbe Querstreif ist nur bei manchen Stücken und auch da nur wenig sichtbar. Der erste Querstreif beginnt bei $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes, bildet zwischen diesem und der Subcostale einen kleinen Bogen nach aussen, ist in der Mittelzelle nach innen gebogen, richtet sich dann wieder in zwei flachen Bögen nach aussen

und trifft den Innenrand etwas hinterm ersten Drittel. Der äussere Querstreif beginnt etwas hinter $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, ist bis Rippe 4 nach aussen gebogen, dann schräg nach innen gerichtet und mündet bei $\frac{2}{3}$ in den Innenrand; er richtet auf jeder Rippe eine kurze und feine, dunkle Spitze in das Saumfeld. Die Zapfenmakel fehlt sämtlichen Stücken. Bei zwei Stücken fehlt auch die Ringmakel, während die Nierenmakel hier nur aus einem dunkelbraunen Schattenfleck besteht. Bei den beiden anderen Stücken ist die Ringmakel ungekernt und von einer feinen, braunen Linie umzogen; die Nierenmakel ist dunkelbraun ausgefüllt und noch dunkler umzogen. Der dunkle Mittelschatten ist nur bei manchen Stücken schwach angedeutet. Die Wellenlinie ist sehr undeutlich. Franzen hellbraun.

Hinterflügel einfarbig schwarzgrau; Franzen graugelb.

Unterseite gelbgrau; alle Flügel in der Vorderrandshälfte und im Saumfelde rötlich angefliegen, mit dunkelgrauer Querbinde und einer deutlichen Schattenbinde im Saumfelde. Vorderflügel mit dunkelgrauem Mittelmond; Hinterflügel nur zuweilen mit dunklem Mittelpunkt.

Fühler braun, ziemlich lang gekämmt; Kopf und Thorax graubraun, zuweilen etwas gelblich; Palpen kurz, mit wenig vorstehendem Endgliede, oben wie die Stirn gefärbt, nach unten dunkler graubraun; Hinterleib oben braungrau, zuweilen rötlich angefliegen, unten rothbraun. Brust gelbgrau; Beine dunkelbraun, zuweilen rötlichbraun.

996. *Agrotis Lapidosa* n. sp.

Im zweiten Theile meiner Arbeit über die Lepidopteren des Amurlandes (Band XXXII [1888], pag. 319, dieser Zeitschrift), führe ich unter No. 429 *Agrotis Clandestina* Harris (nicht wie dort steht Grote) als von mir in zwei weiblichen Stücken bei Pokrofska gefangen auf; das ist ein durch fälschliche Bestimmung entstandener Irrthum. Zunächst sind beide Stücke nicht ♀ ♀ sondern ♂ ♂ und dann schreibt mir Herr Dr. Staudinger, dem ich das in meiner Sammlung befindliche, etwas abgeflogene Stück zur Ansicht einsandte: „Sie ist ganz verschieden von *Clandestina* Harris, aber nach diesem einen geflogenen Stücke kann ich die Art nicht beschreiben.“

Da mir jetzt auch das andere, ganz frische Stück aus Herrn Dieckmann's Sammlung vorliegt, so will ich die Art nun beschreiben.

Zwei ♂ ♂ fing ich im Juli, bei Pokrofska an der Lampe.

Flügelspannung = 40 und 43 mm.

Sie steht der bekannten *A. Simulans* Hufn. nahe, ist aber einfarbiger und weit dunkler als diese. Vorderflügel lang, nach aussen wenig verbreitert; der Innenrand etwas kürzer, der Vorderwinkel mehr

vortretend, daher der Saum etwas schräger vom Vorder- zum Innenwinkel verlaufend als bei *Simulans*. Grundfarbe dunkel braungrau, mit zwei doppelten, schwarzen Querstreifen. Der innere derselben verläuft wie bei *Simulans*, ist aber nicht so scharf gezähnt, dagegen ist der äussere schärfer und regelmässiger gezähnt und verläuft etwas schräger nach innen gerichtet, hierdurch erscheinen die Querstreifen am Innenrande etwas näher an einander gerückt als bei *Simulans*. Im Wurzelfelde steht ein schwarzer, halber Querstreif und in der Mitte ein feiner, schwarzer Längswisch. Die Zapfenmakel wird nur durch eine kurze Bogenlinie angedeutet; die Ringmakel ist ebenfalls sehr undeutlich und nur wurzel- und säumwärts schwarz umzogen, an den beiden anderen Seiten dagegen offen; etwas deutlicher ist die ebenfalls unvollständig umzogene Nierenmakel, sie trägt saumwärts einen helleren, gelblichen Fleck und wird wurzelwärts von einem kleinen schwärzlichen Schattenfleck begrenzt, welcher schräg nach innen gerichtet bis an den Vorderrand reicht. Der Mittelschatten wird nur durch eine Reihe schwärzlicher Schuppen angedeutet. Das Saumfeld ist viel einfarbiger als bei *Simulans*, weil die bei dieser stets deutliche Wellenlinie bei *Lapidosa* gänzlich fehlt und auch die schwarzen Flecke auf dem Saume nur bei dem einem Stücke schwach angedeutet sind, beim anderen aber ganz fehlen.

Hinterflügel und die Franzen aller Flügel dunkel rauchgrau; letztere am Vorderflügel mit sehr undeutlicher, dunkler Theilungslinie, am Hinterflügel mit weisslichen Spitzen.

Unterseite heller grau, schwach seidenartig glänzend, ohne die, bei *Simulans* auf allen Flügeln stets vorhandene, dunkle Bogenlinie; dagegen beide Flügel mit schwärzlichem Mittelmond.

Leib wie bei *Simulans* etwas platt gedrückt; Fühler braunschwarz, kurz bewimpert; Kopf, Thorax und Oberseite des Hinterleibes dunkel braungrau; Unterseite desselben und Brust heller grau; Beine schwarzbraun, hellgrau gefleckt.

997. *Mamestra Tineta* Brahm.

Ein ♂ von nur 42 mm. Flügelspannung aus Pokrofka. Dasselbe ist weit dunkler als europäische Stücke; die fast einfarbig, dunkel rauchgrauen Vorderflügel sind nur von der Wurzel bis etwas hinter dem halben Querstreif grünlich angeflogen. Alle Zeichnungen sind sehr undeutlich. Auch die Hinterflügel sind sehr dunkel und eintöniger als bei gewöhnlichen Stücken. (Coll. Tancreé)

998. *Mamestra Glauca* Hb.

Ein ♀ aus Pokrofka. Flügelspannung = 35 mm.

Die Zeichnungen der Vorderflügel sind etwas verwaschener als bei den alpinen und lappländischen Stücken meiner Sammlung. (Coll. Tancreé.)

999. *Dianthoecia Proxima* Hb.

Ein kleines ♀ von 29 mm. Flügelspannung, aus Nicolajefsk. (Coll. Dieckmann.)

1000. *Miselia Sabulosa* n. sp.

Ein ♀ fing ich bei Chabarofka im Juli an der Lampe.
Flügelspannung = 37 mm.

Sie steht der weit grösseren *Bimaculosa* L. nahe. Grundfarbe der Vorderflügel hellgrau; der ganze Flügel ist mehr oder weniger dicht mit dunkleren, bräunlichen Schuppen bestreut, wodurch er ein sandartiges Aussehen erhält. Diese Schuppen sind stellenweise, namentlich in der Mitte des Wurzelfeldes, dann neben den beiden Querstreifen, zwischen den Makeln und hinter der Wellenlinie, zu unregelmässigen, braunen Flecken angehäuft. Die grauweissen Querstreifen sind ziemlich regelmässig gezackt; der erste beginnt bei $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes und geht etwas hinter $\frac{1}{3}$ in den Innenrand, der äussere ist sehr schwach S-förmig gebogen und verläuft fast parallel mit dem Saume. Im Wurzelfelde steht nahe der Basis in der Mittelzelle ein kleiner schwarzer Fleck. Die Makeln sind ziemlich gross; die Ringmakel und die länglich runde Zapfenmakel sind von einer feinen, schwärzlichen Linie umzogen und tragen einen ebensolchen länglichen Kern. Die grosse, ganz eigenartig geformte Nierenmakel läuft auf der Subdorsale in eine nach innen gerichtete, stumpf dreieckige Verlängerung aus, sie ist von einer schwärzlichen Linie umzogen und trägt in ihrem dem Innenwinkel zugekehrten Theile einen grossen, runden, grauweissen Fleck, der von der bräunlichen Umgebung der Makel sehr scharf absticht. Am Vorderrande stehen einige verwaschene, bräunliche Querstriche, welche bis zur Subdorsale reichen und vier kleinere, runde, gelblichweisse Flecke, der erste derselben steht dicht hinter der Nierenmakel, der letzte nahe dem Vorderwinkel. Durch die Mitte des Saumfeldes geht eine breite, weissgraue Wellenlinie, welche bei Rippe 2 stark nach innen zurücktritt und hier, sowie auch hinterm Vorderrande, von je einem fast dreieckigen, braunen Schattenfleck bedeckt wird. Der stark gewellte, weissgraue Saum trägt zwischen den Rippen dreieckige, schwarzbraune Randflecke. Franzen dunkel rauchgrau, an den Rippen weissgrau.

Hinterflügel ziemlich dunkel braungrau, mit dunkler Limballinie und graugelben Franzen.

Unterseite bleich gelblich, grau bestreut; alle Flügel mit ziemlich grossem, deutlichen, dunklen Mittelpunkt und dunkler Limballinie. Vorderflügel im Saumfelde mit einer verwaschenen Querbinde, welche auf dem Hinterflügel durch einige dunkle Schuppen kaum angedeutet wird.

Alle übrigen Theile sind wie bei *Bimaculosa* gebildet und wie bei dieser, den Färbungen der Flügel entsprechend, heller oder dunkler grau gefärbt. (Coll. Dieckmann.)

1001. *Valeria* (?) *Sauberi* n. sp.

2 ♂♂ fing Herr Dieckmann in Nicolajefsk; 1 ♀ erhielt Herr Tancreé aus Pokrofska.

Flügelspannung der ♂♂ = 30 mm., die der ♀♀ = 34 mm.

Sie lässt sich mit den beiden europäischen Arten nicht vergleichen und ist ganz anders gefärbt, ich stelle sie deshalb, und weil bei allen drei Stücken der Thorax und Hinterleib so stark verdrückt sind, dass sich ihre ursprünglichen Formen nicht mehr genau feststellen lassen, nur mit Vorbehalt in diese Gattung.

Vorderflügel kurz, nach aussen sehr verbreitert, am Vorderwinkel etwas abgerundet. Der Saum etwas nach aussen gebogen, kaum gewellt. Grundfarbe gelblichweiss, mit zwei einfachen Querstreifen; diese bestehen wie der halbe Querstreif aus einer dicken schwarzen Linie. Der erste derselben steht der Wurzel sehr nahe, er beginnt schon bei $\frac{1}{6}$ des Vorderrandes und geht bei $\frac{1}{4}$ in den Innenrand. Er bildet drei nach aussen gerichtete Bögen, deren mittelster und grösster ziemlich weit in das Mittelfeld vortritt. Der äussere Querstreif beginnt etwa bei $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes und ist hier mit einem grossen schwarzen, fast bis an den Vorderwinkel reichenden Costalflecke zusammengelassen, er ist stark nach innen gewellt, tritt bei den Rippen 3 und 4 eckig in das Saumfeld vor, weicht zwischen Rippe 5 bis 7 und 1 und 2 ziemlich weit in das Mittelfeld zurück, bei $\frac{3}{4}$ trifft er den Innenrand. Das Wurzelfeld ist von der Subdorsale bis zum Innenrande grünlichgrau. Das ganze Mittelfeld ist dunkelgrau und sticht vom hellen Saumfelde scharf ab. Die sehr grossen, deutlichen, weisslichgrauen Makeln sind schwarz umzogen und in der Mitte schwach mit grauen Schuppen bestreut. Die nach dem Innenrande zu nicht scharf abgegrenzte Zapfenmakel trägt in der Mitte einige schwarze Schuppen. Dicht neben den beiden Querstreifen steht im Mittelfelde je eine undeutliche heller graue Querlinie. Im schmalen, gelblichweissen Saumfelde steht ein kurzer, dicker, tief-schwarzer Schrägstrich, der vom äusseren Querstreif bei Rippe 2 fast bis an den Innenwinkel reicht. Am Saume stehen zwischen den

Rippen kleine schwarze Randmonde. Franzen weiss, die äussere Hälfte derselben zwischen den Rippen schwarz.

Hinterflügel einfarbig, schwarzgrau; Franzen weissgrau, schwärzlich gemischt.

Unterseite der Vorderflügel schwarzgrau mit scharf abstechendem, schmalen, weissgrauem Aussenrandstheil. Hinterflügel grauweiss mit dicker, schwärzlicher Bogenlinie, ebensolchem Mittelmond und einer verwaschenen, nur am Vorderrande deutlichen innern Querbinde. Im Saumfelde und am Hinterrande ist der Flügel stark mit dunkleren grauen Schuppen bestreut. Auf beiden Flügeln stehen am Saume unregelmässige, schwarze Randflecke zwischen den Rippen. Franzen aller Flügel wie auf der Oberseite.

Kopf etwas eingezogen; Augen bewimpert; Palpen lang behaart, oben und an den Seiten dunkelbraun, unten weisslich, mit wenig vorstehendem schwarzbraunen Endgliede; Brust, Kopf und Thorax grob und lang behaart, die Haare nicht schuppenartig verbreitert; Kopf an der Stirn mit vorstehendem weissen Schopf, zwischen den Fühlern mit schwarzer Querbinde; die ziemlich langen dunkelbraunen Fühler an der Wurzel mit weissem Haarbusch, beim ♂ mit kurzen, dicht und fein bewimperten Kammzähnen, die nach der Spitze hin allmählig kürzer werden und im letzten Theile des Fühlers ganz aufhören, beim ♀ borstenförmig, mit kurzen Wimperhaaren besetzt; Halskragen gelblichweiss, in der Mitte durch einen Büschel schwärzlicher Haare getheilt; Thorax abstechend behaart, in der Mitte grauschwarz, an den Seiten grünlichweiss, nach hinten schopfig; Hinterleib rauchgrau, ungeschopft; Brust weissgrau; Schienen mit langer, abstechender, hellgrauer Behaarung; Füsse weiss, braun gefleckt, kurz und anliegend behaart.

Ich benenne die Art zu Ehren meines entomologischen Freundes, des Herrn Amandus Sauber in Hamburg.

1002. *Hadena Adusta* Esp.

Ein ♀ von 40 mm. Flügelspannung aus Nicolajefsk, stimmt mit europäischen Stücken völlig überein. (Coll. Dieckmann.)

1003. *Hadena Subaquila* n. sp.

2 ♂♂ aus Pokrofska.

Flügelspannung = 33 mm.

Sie gehört in die Nähe der weit grösseren *H. Lateritia* Hufn., Flügelform wie bei dieser. Der Vorderflügel besteht aus einem helleren, röthlichbraunen Wurzel- und ebensolchem Saumfelde und einem dunkleren, braungrauen Mittelfelde. Die einfachen Querstreifen sind etwas

dunkler als letzteres. Der erste derselben beginnt bei $\frac{1}{3}$ des Vorderandes und ist ziemlich weit nach aussen gebogen, er springt namentlich zwischen der Subdorsale und Rippe 1 als kleiner Bogen in das Mittelfeld vor und trifft den Innenrand etwas hinter $\frac{1}{3}$. Der äussere Querstreif beginnt bei $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, tritt zwischen Rippe 5 und 6 ziemlich weit in das Saumfeld vor, geht dann als ziemlich gerade Linie, aber schräg nach innen gerichtet zum Innenrande, den er bei $\frac{2}{3}$ berührt. Im sonst einfarbigen Wurzelfelde sind die Rippen dunkelgrau bestreut. Das Mittelfeld ist von der Subcostale bis zum Innenrande dunkel braungrau ausgefüllt. Die Zapfenmakel ist nur durch einen feinen, schwärzlichen Längsstrich markirt; die Ringmakel ist kaum als helleres Fleckchen sichtbar; die Nierenmakel ist wie bei *Lateritia* undeutlich weisslich umzogen und grau gekernt. Der Aussentheil des Saumfeldes ist etwas dunkler beschattet, die Wellenlinie nur nach dem Innenrande zu schwach angedeutet. Die Adern sind vom äusseren Querstreifen bis etwa zur Mitte des Saumfeldes schwärzlich. Franzen rauchgrau mit dunkler Theilungslinie.

Hinterflügel hell gelblichgrau, mit sehr schwacher Querlinie; Franzen bleichgelb.

Unterseite hell gelblichgrau; Vorderflügel in der Mitte grau verdunkelt; Hinterflügel mit deutlicher, dunkler Bogenlinie und grauem Mittelpunkt.

Thorax röthlichbraun; Palpen, Stirn und Halskragen etwas heller gelbbraun; Fühler braun, kurz bewimpert; Brust und Hinterleib gelbgrau; Beine bräunlich. (Coll. Tancré.)

1004. *Hadena Radicosa* n. sp.

2 ♂♂ aus Pokrofska.

Flügelspannung = 35 und 36 mm.

Sie ist der *H. Icterias* Ev. ähnlich gezeichnet aber anders gefärbt, doch erinnert sie auch an manche helle Stücke der sehr variablen, von mir, Band XXXII (1888), pag. 333, dieser Zeitschrift, beschriebenen *H. Hedeni*, ist aber sicher von beiden Arten verschieden.

Flügelform wie bei *Icterias*. Die Färbung der Vorderflügel ist ein helles Holzbraun mit dunkelbraunen Zeichnungen. Der halbe Querstreif ist nur bei dem einen Stücke sichtbar. Der erste der beiden einfachen Querstreifen ist recht undeutlich und verläuft wie bei *Icterias*; der äussere ist etwas deutlicher, er beginnt dicht hinter $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, bildet von hier bis zu Rippe 3 einen ziemlich

regelmässigen Bogen nach aussen und geht dann, etwas schräg nach innen gerichtet, bei $\frac{2}{3}$ in den Innenrand. In das Wurzelfeld, namentlich in die Vorderrandshälfte desselben, sind dunkle Schuppen eingestreut. Das Mittelfeld ist vom Vorderrande bis hinter Rippe 2 dunkelbraun, dann bis zum Innenrande heller braun. Die Zapfenmakel ist nur durch einen kurzen, dunkeln Längsstrich markirt; die Ringmakel ist undeutlich dunkel umzogen, hellbraun ausgefüllt, nicht gekernt; die grosse, weisslichgelbe Nierenmakel ist dunkel umzogen und graubraun gekernt. Vor dem Saume steht zwischen Rippe 1 bis 7 eine schmale, unregelmässige, dunkelbraune Schattenbinde und am Vorderrande, hinterm äussern Querstreifen ein dunkler Schattenfleck, welcher, wie bei *Icterias*, den Vorderwinkel nicht berührt, sondern vor demselben nach innen abgerundet ist. Am Saume steht eine schwarzbraune Limballinie. Die Rippen sind in ihrer ganzen Länge dunkler (bei dem einen, überhaupt etwas dunkleren der beiden Stücke, fast schwarz) bestäubt, was besonders im helleren Wurzel- und Saumfelde deutlich sichtbar ist. Franzen an den Rippen hellbraun, zwischen denselben dunkel braungrau.

Hinterflügel hell graugelb, in der Saumhälfte grau verdunkelt, mit dunkelgrauer Limballinie und bleichgelben Franzen.

Unterseite bleich graugelb; alle Flügel nach dem Vorderrande hin bräunlich; die Vorderflügel in der Mitte grau verdunkelt, mit undeutlicher dunkler Querlinie. Hinterflügel mit dunkelgrauer Bogenlinie und ebensolchem Mittelpunkt.

Fühler mit kurzen Wimperbüscheln, gelbbraun; Thorax, Kopf und Palpen ziemlich dunkel braun; Brust und Hinterleib garubraun, letzterer mit gelblichbraunem Afterbüschel; Beine dunkel braungrau. (Coll. Tancré.)

1005. *Hadena Unanimis* Tr.

Ein ♀ von 34 mm. Flügelspannung fing Herr Dieckmann am 23. Juli bei Nicolajefsk.

1006. *Segetia Albopicta* n. sp.

Mir liegen 5 ♂♂ dieser neuen Art vor, welche Herr Dieckmann aus dem Amurgebiete mitbrachte. Zwei derselben wurden beim Dorfe Koslofska am Ussuri, die übrigen drei bei Pompejefska am Amur gefangen.

Flügelspannung = 26—30 mm.

Sie ist etwas schlanker als *S. Viscosa* Frr. und die, im südlichen Amurlande nicht seltene, von mir, Band XXXII (1888), pag. 350, dieser Zeitschrift, als *S. Sareptae* Gn. aufgeführte Art, welche letztere Herr Dieckmann jetzt in Mehrzahl vom Ussuri mitbrachte.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein ziemlich helles Holzbraun, das aber am Vorderrande, sowie in der Mittelzelle und besonders in der äusseren Hälfte des Saumfeldes, bei manchen Stücken mehr, bei andern weniger verdunkelt ist. Bei drei Stücken ist diese Verdunkelung fast schwarzbraun zu nennen. Die Querstreifen fehlen bei vier Stücken gänzlich, während beim fünften Stücke in der Vorderrandshälfte schwache Spuren von zwei dunkeln Querstreifen vorhanden sind. Die Nierenmakel und meist auch die Ringmakel sind zwar recht deutlich, haben aber eine sehr unbestimmte Form, da sie nur aus kleinen, unregelmässigen Anhäufungen weisser Schuppen bestehen, die von der dunkeln Grundfarbe scharf abstechen. Zahlreiche ähnliche Schuppen sind in die Vorderrandshälfte und bei zwei Stücken auch in das ganze Mittelfeld, besonders auf den Rippen, eingestrent. Im Saumfelde sind die Rippen sehr dunkel braunschwarz gefärbt, zwischen je zwei Rippen in der Mitte steht hier ein mehr oder weniger deutlicher, mit den Rippen parallel laufender, braunschwarzer Längsstrich, wodurch die etwas hellere Grundfarbe in lauter schmale Längsstreifen zerlegt wird. Die dunkeln Franzen haben eine noch dunklere Teilungslinie, die aber bei den dunkelsten Stücken kaum sichtbar ist; sie tragen an jeder Rippe einen weissen, sehr scharf abstechenden, länglichen Punkt. Drei ähnliche weisse Punkte stehen im Saumfelde auf dem Vorderrande.

Hinterflügel an der Wurzel grangelb, dann allmählig dunkler und im Saumfelde dunkel rauchgrau gefärbt. Der Saum mit einer schwarzen Limballinie. Auf den schwärzlichen Franzen stehen an den Rippen, wie auf den Vorderflügeln weisse Punkte, die aber nicht so deutlich und regelmässig sind wie dort.

Unterseite der Vorderflügel heller oder dunkler rauchgrau; am Vorderrande und im Saumfelde, zuweilen schwärzlich, zuweilen graubraun beschattet, hinterm Vorderrande des Saumfeldes steht ein dunkler Schattenfleck und daneben, auf dem Vorderrande selbst, drei scharf abstechende weisse Punkte. Hinterflügel am Innenrande bleich gelbgrau, dann nach dem Vorderrande hin allmählig zu Rauchgrau oder Röthlichgrau übergehend; mit sehr undeutlichem, dunkeln Mittelpunk und nur zuweilen mit schwachen Spuren einer dunkeln Bogenlinie. Die Franzen aller Flügel wie auf der Oberseite und wie dort an den Rippen mit weissen, scharf abstechenden Punkten.

Kopf und Palpen anliegend beschuppt, schwarzbraun mit eingestreuten, hell blaugrauen Schuppen; Palpen etwas aufgerichtet; Fühler des ♂ sehr dicht bewimpert, braun mit weisslicher Wurzel; Halskragen und Thorax gleich den Vorderflügeln des betreffenden Stückes gefärbt und mehr oder weniger dicht mit helleren Schuppen bestreut, dicht hinterm Halskragen steht ein ziemlich starker und am Ende des Thorax ein kürzerer und weit schwächerer Schopf; Hinterleib oben braungrau, unten dunkler, braun- oder schwärzlichgrau; Beine mit kurzer dicht anliegender Behaarung, zuweilen braungrau, zuweilen schwärzlichgrau gefärbt; Füsse gelblichbraun geringelt.

1007. *Caradrina Morosa* Ld.

2 ♂♂ fing ich bei Pokrofska im Juli bei der Lampe.
Flügelspannung = 30 mm.

1008. *Caradrina Palustris* Hb.

3 grosse ♂♂ von 32 mm. Flügelspannung aus Pokrofska. Sie sind etwas dunkler grau als meine, aus dem Engadin herstammenden Stücke. (Coll. Tancreé.)

1009. *Cleoceris Viminalis* F.

Ein ♂ von 27 mm. Flügelspannung aus Nicolajefsk.

Das ganze Thier ist dunkler und von den gewöhnlichen mitteleuropäischen Stücken recht verschieden, es mag vielleicht der mir nicht bekannten var. *Obscura* Stgr. aus dem nördlichen England ähnlich sein. Die Vorderflügel sind dunkel blaugrau, die gelbliche Nierenmakel und der, saumwärts dicht neben ihr stehende, hellbraune Fleck heben sich vom dunkeln Grunde sehr scharf ab. (Collection Dieckmann.)

1010. *Orthosia Iris* Zett. (*Crisis* HS.).

Ein ♂ aus Pokrofska.
Flügelspannung = 35 mm.

Das Stück wurde mir von Herrn Dr. Staudinger als ab. (var.) *Schildei* Stgr. bestimmt. (Coll. Tancreé.)

1011. *Xylina Lambda* F.

Ein frisches ♂ von 40 mm. Flügelspannung aus Nicolajefsk.

Das Stück hat eine schöne blaugraue Färbung, die schwarzen Zeichnungen sind sehr deutlich, dagegen ist von den, besonders bei

der var. *Zinckeni* Tr. vorhandenen, weisslichen Zeichnungen nichts sichtbar. (Coll. Dieckmann.)

1012. *Calpe Minuticornis* Gn.

2 ♂♂ aus Raddefka.

Flügelspannung = 45 und 47 mm. (Coll. Tancré.)

1013. *Plusia Dives* Ev.

Diese Art wurde während der letzten Jahre im nördlichen Theile des Amurlandes mehrfach gesammelt, so fing Herr Dieckmann am 21. Juli 1889 zwei kleine Stücke (♂ ♀) von nur 27 mm. Flügelspannung bei Nicolajefsk. Bei Pokrofka wurde sie während der letzten zwei Jahre in Mehrzahl gefangen, die Stücke von dort sind etwas grösser und messen 28–30 mm.

1014. *Plusia Diasema* Boisd.

Ein sehr schönes ♀ von 37 mm. Flügelspannung aus Pokrofka. (Coll. Tancré.)

1015. *Chariclea Erubescens* n. sp.

Ein ♂ dieser schönen neuen Art erhielt Herr Dieckmann aus Pokrofka.

Flügelspannung = 26 mm.

Sie ist zwischen *Treitschkei* Friv. und *Purpurites* Tr. einzuordnen, ist aber von beiden sehr verschieden.

Der Vorderflügel besteht aus einem scharf begrenzten, einfarbig hell olivengelben Basaltheile, der als spitzer Winkel fast bis in die Mitte des Flügels reicht und aus einem viel dunkleren, rosa angehauchten Aussentheil. Etwa bei $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes beginnt ein dunkler, röthlicher Schattenstreif, welcher sehr schräg nach aussen gerichtet, bis zu der Stelle reicht, wo die Subdorsale mit der Querrippe zusammentrifft; er ist hier spitzwinklich umgebrochen, läuft nun schräg nach innen und trifft den Innenrand dicht hinterm ersten Drittel. Dieser Streifen begrenzt den hellen Basaltheil sehr scharf; der saumwärts von ihm gelegene grössere Theil des Flügels ist rosa überhaucht, sodass die gelbliche Grundfarbe nur hinterm Vorderrande des Mittelfeldes sichtbar bleibt und im Saumfelde schwach durchscheint. Ein zweiter, sehr deutlicher, dunkel rosenrother Querstreif beginnt dicht hinter $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes; er ist kaum merklich nach aussen gebogen und geht bei $\frac{2}{3}$ in den Innenrand. Während also

beide Querstreifen am Vorderrande sehr weit von einander entfernt beginnen, sind sie von Rippe 4 an nahe an einander gerückt und verlaufen nun bis zum Innenrande fast parallel mit einander. Sonstige Zeichnungen sowie auch die Makeln fehlen gänzlich.

Die kleinen Hinterflügel sind gelblichgrau mit einer sehr breiten, bis auf den Saum reichenden, schwarzgrauen Randbinde.

Franzen aller Flügel ziemlich lang, ganzrandig, von schöner, rosenrother Färbung; am Afterwinkel der Hinterflügel gelblich.

Unterseite der Vorderflügel dunkelgrau, am Vorder- und Aussenrande bleich gelblich und mit röthlichem Anfluge; die der Hinterflügel bleichgelb, am Vorderrande breit rosa angehaucht, mit breiter röthlicher, nach dem Innenrande zu allmähig zu Grau übergewendender Querbinde vor dem Saume; Franzen aller Flügel wie auf der Oberseite.

Thorax olivengelb, mit schneidigem, bräunlichem Längskamm, der vom Halskragen bis gegen den Hinterleib reicht; Stirn, Halskragen und Palpen hell holzbraun, die beiden letzteren röthlich gemischt; die bräunlichen, kurz und dicht bewimperten Fühler mit rosenrother Wurzel; Hinterleib braungelb, nach unten heller gefärbt und rosa angeflogen; Brust mit langwolliger, graugelber Behaarung; Schenkel und Schienen rosa; Füße bräunlich. (Coll. Dieckmann.)

1016. *Catocala Deuteronympha* Stgr.

Im XXXII. Bande (1888), pag. 374, dieser Zeitschrift, führe ich unter No. 673 *Catocala Helena* Ev. als von mir bei Pokrofska gefangen auf, das war jedoch nicht richtig. Herr Dr. Staudinger, dem ich vor einiger Zeit die Stücke meiner Sammlung zur Ansicht einsandte, hat dieselben für *C. Deuteronympha* Stgr. erklärt, sodass sich also meine, an obenerwähnter Stelle gemachten Bemerkungen auf diese Art beziehen. Dagegen erhielt Herr Tancreé im vorigen Jahre eine Anzahl, ebenfalls bei Pokrofska gefangener, wirklicher *Helena* Ev. eingesandt.

Beide, sich sehr nahe stehende Arten sind sofort durch die verschiedenen geformten, schwarzen Binden auf der Oberseite der Hinterflügel zu unterscheiden. Bei *Helena* geht die innere Binde bis an den Hinterrand des Flügels, während sie bei *Deuteronympha* auf Rippe 1b in die Wurzel geht, also eine Schleife bildet, von dieser Rippe bis zum Innenrande aber undeutlicher wird, zuweilen auch ganz verschwindet. Die äussere Binde reicht bei *Helena* ohne Unterbrechung bis an den Afterwinkel; bei *Deuteronympha* dagegen reicht

sie nur wenig über Rippe 2 hinaus und ist hier kugelförmig erweitert; etwa in der Mitte zwischen hier und dem Afterwinkel steht dann als Fortsetzung der Randbinde ein grosser länglich runder Fleck.

Deuteronympha ist durchschnittlich etwas grösser als *Helena*; erstere misst 58—62 mm., letztere dagegen nur 53—56 mm.

1017. *Toxocampa Emaculata* n. sp.

Ein frisches ♀ aus Koslofska am Ussuri.

Flügelspannung = 46 mm.

Sie lässt sich am besten zwischen *Lusoria* L. und *Pastinum* Tr. einreihen, unterscheidet sich aber von diesen wie auch von allen übrigen Arten sofort durch die sehr helle und ganz anders geformte Nierenmakel.

Flügelform wie bei *Pastinum*; Grundfarbe der Vorderflügel, etwa wie bei ganz frischen Stücken dieser Art, ein angenehmes Blaugrau, in welches spärliche dunkle Querstrichel eingestreut sind. Die Querstreifen fehlen, doch ist ihr Anfang, wie auch der des halben Querstreifs und des Mittelschattens, am Vorderrande durch je einen hellbraunen Fleck markirt. Die sehr grosse Nierenmakel ist nicht wie bei anderen Arten, scharf abstechend schwarzbraun gefärbt, sondern hat eine verwaschene hell braungraue Färbung; sie hebt sich daher nur wenig von der Grundfarbe ab, nach aussen trägt sie in Zelle 3, 4 und 6 je einen kleinen, länglichen, schwarzbraunen Punkt. Sie läuft nach innen, auf der Subdorsale in eine ziemlich lange, gelblichbraune Spitze aus und wird hier von einer gebogenen dunklen Linie eingefasst, die sehr schräg durch die Mittelzelle geht. Die Ringmakel wird nur durch einen kleinen, hellgelben Fleck angedeutet, der aber kaum sichtbar ist. Im Saumfelde steht eine, ganz wie bei *Lusoria* geformte breite Schattenbinde, welche aber saumwärts und besonders in der Vorderrandshälfte weit dunkler ist, sich daher von der hellen Grundfarbe schärfer abhebt als bei *Lusoria*. Am Saume stehen zwischen den Rippen kleine, aber sehr deutliche schwarze Randmonde.

Hinterflügel ganz wie bei *Lusoria*.

Franzen aller Flügel graubraun.

Unterseite graubraun; alle Flügel mit deutlichem schwarzen Mittelmond und einer breiten, verwaschenen Querbinde im Saumfelde.

Hinterkopf und Halskragen wie bei den übrigen Arten, scharf abstechend schwarzbraun; alle übrigen Theile wie bei *Lusoria* gebildet

und wie dort den Farben der Flügel entsprechend gefärbt. (Coll. Dieckmann.)

1018. *Boarmia Superans* Butl. = *Amphidasis Superans* Butl.

Lepid. Heteroc. in the Coll. of Brit. Mus. II, pag. 48, Pl. XXXV, fig. 3.

Herr Dieckmann erhielt 14 ♂♂ aus Koslofska am Ussuri; sie sind kleiner als die Abbildung und messen, die grössten Stücke 52 mm, das kleinste aber nur 42 mm., während das abgebildete, aus Japan herstammende Stück fast 62 mm. Flügelspannung hat. Auch hinsichtlich ihrer Färbung weichen die Stücke von Ussuri wesentlich von der Abbildung ab; sie sind viel heller, die Zeichnungen sind matter, die Grundfarbe ist ein helleres, gelblicheres Braun; dieselbe Färbung haben auch die Fühler und der Hinterleib; in der Abbildung erscheinen diese Theile dunkelbraun; dagegen ist der Thorax bei allen Stücken dunkler und mehr bräunlich gefärbt als bei der Abbildung.

Superans ist eine echte *Boarmia*, da die flache Grube auf der Unterseite, an der Basis des Vorderflügels, deutlich vorhanden ist.

1019. *Halia Wauaria* L.

Ein ♂ von 28 mm. Flügelspannung aus Pokrofska.

Das Stück weicht von meinen europäischen, durch die reinere und mehr blaugraue Färbung seiner Flügel ab; auch setzen sich die drei ersten Vorderrandsflecke, als deutliche schwarze Querlinien bis zum Innenrande fort; die mittlere und äussere derselben treffen am Innenrande in einem schwarzen Flecke zusammen. (Coll. Tancré.)

1020. *Phasiane Boarmiata* n. sp.

Ein ganz frisches ♂ dieser eigenthümlichen neuen Art erhielt Herr Tancré aus Radefka.

Flügelspannung = 32 mm.

Sie lässt sich mit keiner andern Art vergleichen und hat bei oberflächlicher Betrachtung ganz das Aussehen einer *Boarmia*, etwa aus der Nähe von *Crepuscularia*; es fehlt ihr aber die flache Grube auf der Unterseite der Vorderflügel, wodurch sie sich sofort von allen *Boarmia*-Arten unterscheidet.

Flügel gross, in der Form denen von *Phas. Petrarica* Hb. ähnlich. Vorderflügel sehr breit, mit etwas bauchig vortretendem Vorder- und Aussenrand; Hinterflügel abgerundet. Die Färbung des ganzen

Thieres ist ein bleiches Lehmgelb, in welches auf den Flügeln viele graue Schuppen eingestreut sind, die zuweilen ganz kurze Querstrichel bilden. Vorderflügel mit drei Querstreifen, von denen der in der Mitte stehende am deutlichsten ist. Der erste beginnt bei $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes als ziemlich grosser schwarzer Fleck, ist nach aussen gebogen, wird aber hinter der Mittetzelle in drei längliche schwarze Fleckchen aufgelöst, von denen das erste auf der Subdorsale, das zweite auf Rippe 1 und das dritte hinter $\frac{1}{3}$ des Innenrandes steht. Der zweite Querstreif beginnt bei $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes als länglicher, schräg nach aussen gerichteter, schwarzer Fleck und setzt sich dann als gelbgraue, fast gerade, aber schräg nach innen gerichtete Binde, bis zum Innenrande fort und berührt diesen etwas hinter der Mitte; er trägt am Innenrande, sowie auf den Rippen 1, 2, 3 und 6, je einen kleinen schwärzlichen Punkt. Der äussere Querstreif beginnt bei $\frac{6}{7}$ des Vorderrandes, ist also dem Vorderwinkel sehr nahe gerückt und geht, sanft nach aussen gebogen, bei $\frac{2}{3}$ in den Innenrand; er besteht aus einer ziemlich breiten, aber nicht scharf begrenzten, hellbraunen Binde, in welcher sechs verschiedene schwarze, sehr scharf abstechende Flecke stehen und zwar: in Zelle 6 und 7 je ein kleines spitzes Dreieck, dessen Spitze schräg nach innen gerichtet ist; dann folgen, in den Zellen 4 und 5 stehend, zwei grössere, ebenfalls spitz dreieckige Flecke, die ihre Spitze gegen den Saum richten und bei Rippe 5 an ihrer Basis zusammengeflossen sind; in Zelle 1 b steht ein grosser nierenförmiger Fleck, dessen dem Saume zugekehrte Seite eingekerbt ist und der nach innen eckig gegen den mittlern Querstreifen vortritt; endlich steht in Zelle 1 ein kleiner länglich runder Fleck. Am Schlusse der Mittelzelle steht ein länglicher schwarzer Fleck.

Auf den Hinterflügeln setzen sich die beiden äusseren Querstreifen als verwaschene graue Binden fort; der Aussenrandstheil ist, namentlich in der Vorderrandshälfte, ziemlich dicht mit grauen Schuppen bestreut, wodurch eine verwaschene, breite Randbinde entsteht.

Alle Flügel tragen auf dem Saume zwischen den Rippen runde schwarze Punkte; die der Vorderflügel sind grösser und deutlicher. Franzen bleichgelb.

Unterseite bleichgelb, rauchgrau bestreut. Vorderflügel mit grauem Mittelmond und zwei breiten grauen Querlinien hinter der Mitte. Hinterflügel mit undeutlicher grauer Bogenlinie und ebensolchem Mittelpunkt. Alle Flügel mit schwachen, grauen Saumpunkten.

Fühler bräunlich, borstenförmig, sehr kurz bewimpert; Zunge und Palpen dunkelbraun; alle übrigen Theile sind bleichgelb; der

Hinterleib oben dicht mit grauen Schuppen bestreut; Luftlöcher schwärzlich. (Coll. Tancré.)

1021. Cheimatobia Brumata L.

Herr Dieckmann fing eine Anzahl männlicher Stücke am 22. September bei Nicolajefsk.

Flügelspannung = 24—30 mm.

1022. Cidaria cucullata Hufn.

Ein ♂ von 25 mm. Flügelspannung aus Pokrofska. (Coll. Tancré.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Graeser Louis

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Lepidopteren-Fauna des Amurlandes. 209-234](#)